



Stadt Zürich
Fachschule Viventa

Ein Bildungsangebot des Schul- und Sportdepartements

Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft EFZ
*Fördern der eigenen Gesundheit und Unterstützen
der Kundinnen und Kunden*
Stoffplan
3. Ausbildungsjahr

GRUNDSÄTZLICHE BEMERKUNGEN

- Der vorliegende Stoffplan gibt Auskunft darüber, wann im Bereich *Fördern der eigenen Gesundheit und Unterstützen der Kundinnen und Kunden* (HKB 6) welche Inhalte mit welchen Zielen gemäss Bildungsplan vermittelt werden.
- Der Bereich *Fördern der eigenen Gesundheit und Unterstützen der Kundinnen und Kunden* (HKB 6) wird alternierend mit dem Bereich *Ausführen administrativer Arbeiten* (HKB 5) während je einem Semester pro Schuljahr unterrichtet, und zwar im ersten Ausbildungsjahr mit zwei Lektionen pro Woche, im zweiten und dritten Ausbildungsjahr mit je einer Wochenlektion.
- Die Ziele und Inhalte dieses Stoffplans sind verbindlich, die Verteilung über das Semester erfolgt - wenn möglich - wie beschrieben. Aus personellen und stundenplantechnischen Gründen können sich aber Änderungen im Ablauf ergeben. Insbesondere ist nicht auszuschliessen, dass die Semester, in denen der HKB 6 erteilt wird, ändern (entweder erstes **oder** zweites Semester pro Schuljahr). Die definitiven Stoffpläne werden den Lernenden spätestens zu Beginn des neuen Semesters ausgehändigt.

Zürich, Juli 2018

6. Semester

WOCHEN		ZIELE NACH BIPLA	INHALTLICHE GLIEDERUNG	LERNZIELE
09	1	6.1.6 Sie handeln entsprechend den aus der eigenen Persönlichkeit resultierenden Möglichkeiten und Grenzen. (K5)	Sie reflektieren Ihre Stärken und Schwächen und zeigen auf, wie Sie diese im Rahmen des Betriebs- und Betreuungskonzeptes einbringen können.	<ul style="list-style-type: none"> • Ich reflektiere meine Stärken und Schwächen anhand von Beispielen innerhalb meines Betriebs und der letzten zwei vergangenen Lehrjahre. • Ich kann Situationen nennen, in welchen ich meine Stärken einsetzen und fördern kann. • Ich weiss, wie ich mit meinen Schwächen umgehen, sie akzeptieren und eventuell in Stärken umwandeln kann.
10	2	6.2.1 Sie erklären die Aufgaben verschiedener Berufsgruppen in interdisziplinären Teams. (K3)	<ul style="list-style-type: none"> • Definition der Begrifflichkeiten interdisziplinär, kooperativ, Team • Berufliche Schnittstellen erkennen und verstehen, z.B. Küche, Pflege, Unterhalt, Personaldienst, Sozialdienst.... • Kommunikation, Informationsfluss 	<ul style="list-style-type: none"> • Ich kenne die unterschiedlichen Schnittstellen im Betrieb • Ich erkenne die Wichtigkeit der interdisziplinären Zusammenarbeit. • Ich weiss um die Bedeutung der fachgerechten Kommunikation und eines richtigen Informationsflusses.
11	3	6.2.2 Sie erklären den eigenen Beitrag innerhalb des Betriebes. (K2)	<ul style="list-style-type: none"> • Auswirkung und Bedeutung der persönlichen Arbeit für den Betrieb und in der Zusammenarbeit mit anderen Bereichen, z.B. Room-Service, Wäscheservice..... • Berufsprofil vermarkten (Dienstleistung) Vergleich HKB 1.7.1 	<ul style="list-style-type: none"> • Ich erkenne meinen eigenen wertvollen Anteil in der Zusammenarbeit im Team und im Betrieb. • Ich kann meinen Beruf Fachfrau/Fachmann Hauswirtschaft gegen aussen vertreten und weiterempfehlen.

WOCHEN		ZIELE NACH BIPLA	INHALTLICHE GLIEDERUNG	LERNZIELE
12	4	6.2.3. Sie entscheiden situationsgerecht, ob Sie eine Aufgabe selbst verrichten dürfen oder ein anderes Teammitglied verantwortlich ist. (K3)	<ul style="list-style-type: none"> • Sie erkennen die Aufgaben der verschiedenen Teammitglieder und deren Kompetenzen • Sie setzen sich mit der betrieblichen Schnittstellenregelung und dem Stellenbeschrieb auseinander und kennen die Auswirkung auf Ihre eigene Arbeit. • Sie schätzen selber ein, welche Arbeiten Sie in eigener Verantwortung erledigen und welche Aufgaben weitergeleitet werden. 	<ul style="list-style-type: none"> • Ich kenne meine Kompetenzen und weiss, welche Arbeiten ich selbständig verrichten darf. • Ich kenne meine Verantwortung und weiss, in welchen Situationen / bei welchen Aufgaben ich Informationen weiterleiten muss.
13	5	6.2.4 Sie erklären die relevanten Ausdrücke der Fachsprache anderer Berufsgruppen im Betrieb. (K2) 3	Fachausdrücke des Gesundheitswesens: <ul style="list-style-type: none"> • Epidemie/Pandemie • Isolation • Homecare/Spitex • Geriatrie • Therapien: Physiotherapie, Ergotherapie • Rehabilitation 	<ul style="list-style-type: none"> • Ich kenne die verschiedenen Fachausdrücke und kann diese erklären. • Ich kenne die Tätigkeiten der einzelnen Berufsgruppen und kann diese in den interdisziplinären Kontext stellen.
14	6	6.2.4 Sie erklären die relevanten Ausdrücke der Fachsprache anderer Berufsgruppen im Betrieb. (K2) 3	Fachausdrücke des Gesundheitswesens: <ul style="list-style-type: none"> • Epidemie/Pandemie • Isolation • Homecare/Spitex • Geriatrie • Therapien: Physiotherapie, Ergotherapie • Rehabilitation 	<ul style="list-style-type: none"> • Ich kenne die verschiedenen Fachausdrücke und kann diese erklären. • Ich kenne die Tätigkeiten der einzelnen Berufsgruppen und kann diese in den interdisziplinären Kontext stellen.

WOCHEN		ZIELE NACH BIPLA	INHALTLICHE GLIEDERUNG	LERNZIELE
15	7	6.3.4 Sie erklären Massnahmen zur Abgrenzung bei psychisch belastenden Situationen. (K2)	Sie kennen das Gesundheitsmanagement im Betrieb und wissen, an wen Sie sich bei Bedarf wenden können: <ul style="list-style-type: none"> • Gespräch mit einer Vertrauensperson • Coaching • Einzelgespräch • Hobby / Sport • Ausgleich in der Natur • Ablenkung • Ausgleich Beruf / Privatleben • Teamgespräche / Einzelgespräche • Care-Team • Meditation • Intervision / Supervision 	<ul style="list-style-type: none"> • Ich kenne meine Stärken und Schwächen im Zusammenhang mit psychisch belastenden Situationen. • Ich bin mir meinen eigenen Strategien bewusst und weiss, wo ich mir Unterstützung holen kann. • Ich kann die verschiedenen Angebote erklären und gegebenenfalls weiterempfehlen.
16	8	6.4.2 Sie erklären den Einfluss der definierten Erkrankungen auf die Kommunikationsfähigkeit. (K2)	<ul style="list-style-type: none"> • Seh- und Hör- und Sprachbeeinträchtigung • Demenz • Schlaganfall • Depressionen • Burnout • Verhaltensauffälligkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Ich kann die verschiedenen Krankheitsbilder erklären und verstehe den Einfluss der unterschiedlichen Beeinträchtigungen auf die Kommunikation.
17+18*		Frühlingsferien: *Wochen 16 und 17, wenn Ostermontag in die 16. Woche fällt		



WOCHEN		ZIELE NACH BIPLA	INHALTLICHE GLIEDERUNG	LERNZIELE
19	9	6.4.2 Sie erklären den Einfluss der definierten Erkrankungen auf die Kommunikationsfähigkeit. (K2)	<ul style="list-style-type: none"> • Seh- und Hör- und Sprachbeeinträchtigung • Demenz • Schlaganfall • Depressionen • Burnout • Verhaltensauffälligkeiten 	<ul style="list-style-type: none"> • Ich kann die verschiedenen Krankheitsbilder erklären und verstehe den Einfluss der unterschiedlichen Beeinträchtigungen auf die Kommunikation.
20	10	6.4.4. Sie erklären für die definierten Erkrankungen typische Veränderungen des Körpers, des Verhaltens und des sozialen Umfeldes. (K2)	Definierte Erkrankungen aus 6.3.3 und 6.4.2 wie z.B. Demenz, Schlaganfall, Parkinson, altersbedingte Sinnesverluste etc.	<ul style="list-style-type: none"> • Ich kann die typischen Veränderungen des Körpers im Zusammenhang mit den definierten Erkrankungen nennen. • Ich kenne die möglichen Verhaltensveränderungen im psychischen, sozialen und mentalen Bereich und kann die damit verbundenen Sinnesverluste erklären.
21	11	6.4.4. Sie erklären für die definierten Erkrankungen typische Veränderungen des Körpers, des Verhaltens und des sozialen Umfeldes. (K2)	Definierte Erkrankungen aus 6.3.3 und 6.4.2 wie z.B. Demenz, Schlaganfall, Parkinson, altersbedingte Sinnesverluste etc.	<ul style="list-style-type: none"> • Ich kann die typischen Veränderungen des Körpers im Zusammenhang mit den definierten Erkrankungen nennen. • Ich kenne die möglichen Verhaltensveränderungen im psychischen, sozialen und mentalen Bereich und kann die damit verbundenen Sinnesverluste erklären.



WOCHEN		ZIELE NACH BIPLA	INHALTLICHE GLIEDERUNG	LERNZIELE
22	12	6.4.5 Sie erklären die Grundsätze im Umgang mit Personen, die Unterstützung benötigen. (K2)	Fallbeispiele aus der Praxis	<ul style="list-style-type: none"> Ich kann das theoretische Wissen mit den praktischen Erfahrungen verknüpfen.
23	13	6.4.5 Sie erklären die Grundsätze im Umgang mit Personen, die Unterstützung benötigen. (K2)	Fallbeispiele aus der Praxis	<ul style="list-style-type: none"> Ich kann das theoretische Wissen mit den praktischen Erfahrungen verknüpfen.
24	14	QV		
25	15			
26	16			
27	17			
28	18			
29 bis 33		Sommerferien		